

Lesestoff für Gst Of

Autor(en): **Kuster, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lesestoff für Gst Of

Eines der Ziele der Generalstabslehrgänge ist es, die Teilnehmer zu befähigen, operative und operativ-taktische Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Da die Ausbildungszeiten sehr kurz bemessen sind, kommt das Studium der Kriegsgeschichte und der Kriegstheorie, welches erforderlich wäre, um dieses Ziel vollständig zu erreichen, notgedrungen zu kurz. Der Generalstabsoffizier muss sich daher dieses Wissen auch im Selbststudium erarbeiten. Damit stellt sich die Frage, welche Werke zur Standardlektüre des Generalstabsoffiziers gehören. Mit Blick auf die gewaltige Fülle der Militärliteratur fällt die Antwort nicht leicht. Man stellt aber fest, dass ein kleiner Kreis von Werken immer wieder zitiert und erwähnt wird. Diese Werke seien nachfolgend kurz vorgestellt, in der Absicht, sie dem Leser schmackhaft zu machen.

Matthias Kuster*

Carl von Clausewitz

Vom Kriege

Das wohl wichtigste Werk über die Kriegskunst ist *Vom Kriege* von Carl von Clausewitz (1780–1831). Bis heute ist kein Text über die Kriegskunst publiziert worden, welcher das Thema Krieg in einer derartigen Breite und Tiefe abhandelt. Geschrieben im Nachgang der Napoleonischen Kriege, präsentiert Carl von Clausewitz eine Analyse, welche bis heute unerreicht geblieben ist, obwohl das Werk unvollendet ist. *Vom Kriege* hat das westliche Denken tief geprägt, auch wenn es bisweilen Missverständnissen zum Opfer gefallen ist. Die umständliche Sprache und der Umfang machen das Studium zwar nicht leicht, entschädigen den Leser aber mit einer Fülle von Erkenntnissen, welche bis in die ferne Zukunft von Gültigkeit bleiben werden, wie etwa das Verhältnis zwischen Politik und Armee oder der bestimmende Einfluss der moralischen Grössen.

Sir Basil Henry Liddell Hart

Strategie

Ein weiteres wichtiges Werk ist *Strategie* von Basil Henry Liddell Hart (1895–1970). Der erste Teil des Werkes befasst sich mit einer äusserst lehrreichen Übersicht über die Kriegsgeschichte ab den Anfängen bis zur Neuzeit. Im zweiten Teil präsentiert der Autor die Erkenntnisse. Kern seiner Gedanken ist das indirekte Vorgehen auf das Gravitationszentrum des Gegners, um ihn psychisch aus dem Gleichgewicht zu bringen. Der frontale Angriff, wie er viel zu oft praktiziert wurde und wird, soll dagegen wenn immer möglich vermieden werden.

*Matthias Kuster, Oberstlt i Gst, Rechtsanwalt, 8022 Zürich.

Sun Tzu

Die Kunst des Krieges

Nicht fehlen darf beim Studium das Werk *Die Kunst des Krieges* des chinesischen Philosophen und Generals Sun Tzu (zirka 500 vor Christus). Sun Tzu fasste darin die Grundsätze der erfolgreichen Kriegführung in knappen Lehrsätzen zusammen. Es ist schnell gelesen, aber nur langsam verstanden, da die Gedankengänge viel Vorwissen über das Wesen des Krieges voraussetzen. Sun Tzu proklamiert wie Liddell Hart das indirekte Vorgehen, geht aber einen Schritt weiter und bietet Lösungen an, wie ein Ziel erreicht werden kann, um den Krieg überhaupt zu vermeiden. Im 3. Kapitel schreibt er dazu Folgendes: «*In all deinen Schlachten zu kämpfen und zu siegen ist nicht die grösste Leistung. Die grösste Leistung besteht darin, den Widerstand des Feindes ohne einen Kampf zu brechen. ... Die höchste Form der militärischen Führerschaft ist, die Pläne des Feindes zu durchkreuzen.*» Die Schweiz hat während des Kalten Krieges mit ihrer Dissuasionsstrategie (Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft) einen Ansatz gewählt, der dem Konzept von Sun Tzu durchaus entspricht.

Sun Tzus Werk ergänzt dasjenige von Carl von Clausewitz, der den Kampf als einziges Mittel zur Niederringung eines Gegners beschreibt, in bester Weise. Sun Tzu gibt Antwort auf die Frage: wie siege ich, ohne zu kämpfen, während Clausewitz auf die Frage antwortet: wie kämpfe ich, um zu siegen.

Die Mittel, welche Sun Tzu empfiehlt, um ein Ziel ohne klassischen Kampf zu erreichen, sind: Zwietracht säen beim Gegner, Unterwanderung, Sabotage, Schwächung der Moral des Gegners und seiner Politik, Ausnützen gegnerischer Schwächen und die List. Dies sind Strategeme, die bis heute an Aktualität nichts eingebüsst haben, im Gegenteil: Terroristen greifen (ob bewusst oder unbewusst) auf diese Strategeme zurück. Der Anschlag vom 11. September 2001 belegt deren Aktualität in



erschreckender Weise. Die Kunst des Krieges ist nicht leicht zu verstehen. Es empfiehlt sich, eine kommentierte Fassung zu lesen. Englische Übersetzungen des Textes sind zudem besser als deutsche.

Sir Rupert Smith

The Utility of Force

Das Buch *The Utility of Force* von Sir Rupert Smith, General der britischen Armee, ehemaliger Stellvertreter SACEUR und Kommandant der UNO-Truppen in Bosnien, zeigt die Grenzen des Streitkräfteeinsatzes in friedenserhaltenden Operationen auf, wie sie heute weltweit durchgeführt werden. Nachdenklich stimmen seine Schilderungen über den Einsatz der UNO-Truppen in Bosnien-Herzegowina im Juli 1995, welcher die Ermordung von rund 8000 männlichen Muslimen durch bosnische Serben in Srebrenica nicht verhindern konnte.

Wie bei Liddell Hart findet sich auch bei ihm ein interessanter Teil über die Kriegsgeschichte, in welchem er den Einfluss der Technik auf die Kriegführung herausstreicht. Streitkräfte können heute vier verschiedene Aufgaben erfüllen: Hilfeleistung, Durchsetzung von Zwangsmassnahmen wie Embargos oder Flugverbotszonen, Abschreckung und Zwangsausübung, sowie Vernichtung.

Antoine Henri Jomini

Précis de l'art de la guerre

Erwähnt sei schliesslich das Werk von Antoine Henri Jomini (1779–1869), General in französischen Diensten aus dem Kanton Waadt, mit dem Titel *Précis de l'art de la guerre* aus dem Jahre 1838. Das Werk fasst das Wissen Jominis über die Führung von Schlachten zusammen. Er betont darin das rationale Element, das heisst die Berechenbarkeit der Kriegführung. Das geometrische Element steht bei ihm im Vordergrund, wobei er das Schlachtfeld mit einem Schachbrett vergleicht. Den Faktor Mensch dagegen rückte er in den Hintergrund, da dieser seinem System der Berechnung zu wenig zugänglich ist. Jomini gilt als Begründer des modernen strategischen und operativen Denkens und wurde

insbesondere von den Amerikanern und Russen studiert. In Europa und vor allem in der Schweiz ist sein Werk jedoch in Vergessenheit geraten. Ein Grund dafür mag die Erkenntnis sein, dass sich der Krieg nicht berechnen lässt. Ausserdem fehlt bis heute eine vollständige deutsche Übersetzung; die einzige und leider unvollständige Übersetzung stammt aus dem Jahre 1881.

Wer sich durch die Dicke der hier beschriebenen Bücher abgeschreckt fühlen sollte, dem sei wieder einmal der Leitsatz der Generalstabsoffiziere in Erinnerung gerufen: Unermüdliche Arbeit überwindet alles.

Bemerkung: Die Eidgenössische Militärbibliothek (EMB), Papiermühlestrasse 21 A, 3003 Bern (Telefon 031 324 50 99), bietet allen Armeeangehörigen und weiteren Interessierten im In- und teilweise im Ausland einen kostenlosen Bibliotheksdienst für Militärliteratur an. ■

Das Wort des Kommandanten der Generalstabsschule

Als Kdt der Gst S beschäftigen mich gegenwärtig zwei Bücher:

Roméo Dallaire, Handschlag mit dem Teufel

Der kanadische Brigadekommandant Dallaire schreibt über seine Erlebnisse als Kommandant der UN-Friedensmission in Ruanda. Hilflos müssen er und seine Truppen 1994 beobachten und miterleben, wie binnen Tagen Hunderttausende sinnlos und brutal hingemetzelt werden.

Als tragischer Held erhebt Dallaire Anklage gegen die UNO und die Westmächte. Sehr eindrücklich beschreibt er sein persönliches Scheitern, den psychischen Druck und das Verarbeiten von Niederlagen.

Meine Lehren aus dem Buch

Ein Kommandant steht dauernd unter sehr grossem Druck, und es kommt die Stunde, da muss er zwischen verschiedenen Varianten entscheiden und feststellen, dass unabhängig von seinem Entschluss einige seiner Männer mit grosser Sicherheit sterben werden.

Am Anfang des Buches beschreibt Dallaire seinen Einsatz als Leutnant und Zugführer während des Bürgerkriegs in Kanada. Damals, im Herbst 1970, musste er mit einundvierzig Soldaten das Gebäude der Nationalversammlung in Quebec bewachen. Dieselben Probleme diskutieren wir heute in der Schweiz im Zusammenhang mit der Raumsicherung, z.B. die Zusammenarbeit zwischen der Armee und der Polizei.

Die Faktoren der Beurteilung der Lage verändere ich in unseren Übungen oft, damit der Br Kdt und sein Stab an persönliche Grenzen stossen können und müssen.

Sir Michael Rose, Fighting for Peace

Von Januar 1994 bis Januar 1995 führte der britische General Rose die UNPROFOR in Bosnien-Herzegowina. Er beschreibt in diesem Buch die schmale Grenze zwischen «Peacekeeping» und Kriegführung. In einer sehr persönlichen Auslegung beschreibt Rose den Einsatz von Soldaten in einem Bürgerkrieg gegen drei Konfliktparteien. General Rose zeigt die Bedeutung der Medien und den Umgang mit Politikern.

Meine Lehren aus dem Buch

Konflikte werden via die Medien gesteuert. Viele Massenmedien produzieren eine Mischung zwischen Fakten und Dramen. Der Begriff «Infotainment» gehört zum militärischen Alltag. Folglich müssen Gst Of auch in dieser Umgebung geschult werden.

Der Umgang mit Rechtsberatern, das Verhandeln und Aushandeln von Einsatz- und Verhaltensregeln, das Erarbeiten eines Informationskonzeptes, das Erarbeiten von überzeugenden Botschaften an die Bevölkerung usw. gehören zum Einmaleins des modernen Kommandanten. Die Gst Of und die Stabsoffiziere müssen auch in diesen Fachgebieten ihren Kdt unterstützen können. Br Marcel Fantoni

A GENERAL DYNAMICS COMPANY

MOWAG
PROTECTED MOBILITY

EAGLE und DURO - geschützte Mobilität

Die gemeinsame Fahrzeug-Plattform der sehr gut geschützten DURO III P und EAGLE IV bietet dank der Austauschbarkeit der Teile innerhalb beider Fahrzeugtypen grosse Vorteile in der logistischen Unterstützung bei einer gemischten Fahrzeugflotte.



EAGLE IV



DURO III P

MOWAG GmbH
Unterseestrasse 65, 8280 Kreuzlingen, Switzerland
Telefon: +41 (0)71 677 55 00, Fax: +41 (0)71 672 28 86
www.mowag.ch